



Freundesbrief Herbst 2009

Liebe Freunde der Klinik Hohe Mark,



am 17. Juli 2009 nahmen Friedhelm Grund als Leiter der Seelsorge und Gottfried Cramer einen schweren Gang auf sich. Als Vertreter der Klinik Hohe Mark nahmen sie an der Beerdigung unserer langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiterin Hella Heizmann/Weg teil.

Gedenken an Hella Heizmann

In aller Trauer über ihren Tod nach einer kurzen und schweren Krebserkrankung bleibt der Dank für das musikalische Vermächtnis der sympathischen Sängerin, die über ein Jahrzehnt hinweg den Patienten der Klinik Hohe Mark in musikalischen Andachten Trost, Hoffnung und Zuversicht vermittelt hat.

Wir trauern mit den Angehörigen und wissen uns in der Gewissheit verbunden, dass Hella Heizmann zu Hause bei unserem himmlischen Vater ist.

Hella Heizmann war es ein Anliegen, dass ihre Arbeit weiter geht. Deshalb bat sie darum, an Stelle von Kränzen und Blumen zur Beerdigung, für die seelsorgerlich-musikalische Arbeit der Klinik Hohe Mark zu spenden. Hierfür danken wir sehr!

Hilfe für Ruanda – Fotoausstellung in der Klinik

Im weltweiten Netzwerk des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes (DGD) ist die Klinik Hohe Mark mit Afrika verbunden. Die Schwesternschaft "Abaja ba Kristo" des DGD im Dorf Rubengera in Ruanda ist u. a. Trägerin einer Grundschule. Hier unterstützen wir ganz konkret den Unterricht mit Lehrmitteln. Ab dem **28. September 2009 ist diese faszinierende Ausstellung in der Hohen Mark zu sehen.**

Herzlich willkommen!

Falls Sie das Hilfsprojekt „Ruanda“, oder auch den Wunsch von Hella Heizmann für die Weiterführung ihrer musikalischen Arbeit, unterstützen möchten, danken wir herzlich! In der Fußzeile des Freundesbriefes finden Sie unsere Konto-Informationen (Stichwort „Ruanda“ oder „Musikarbeit-Hella Heizmann“).

Freude über eine erfolgreiche Re-Zertifizierung

Gerne nehmen wir auch das Stichwort „Freude“ aus der umseitigen Andacht auf. Wir freuen uns sehr darüber, dass nach der erfolgreichen Visitation vom 6.–8. Juli 2009, die Klinik Hohe Mark das wichtigste Gütesiegel der kirchlichen Krankenhäuser in Deutschland, die Qualitätsauszeichnung nach „**proCum Cert und KTQ**“, auch weiterhin tragen darf.

Termine

abschließend laden wir herzlich zu folgenden Terminen ein:

- **Samstag, 7. November 2009**, 14.00–16.00 Uhr, Kulturhistorischer Rundgang „Hohemark“ mit Klinik-Führung (Treffpunkt Parkplatz untere Alfred-Lechler-Straße)
- **Mittwoch (Buß- und Betttag), 18. November 2009**, 19.30 Uhr, Kirchsaal.
Vom Umgang mit Schuld und Schuldgefühlen. Veranstaltung mit Friedhelm Grund.
- **Freitag, 18. Dezember 2009**, 19.30 Uhr, Feldberghalle.
Weihnachtliche Arien & Duette. Klassisches Konzert mit Gesang und Flügel.
- **Sonntag 13. Juni 2010**, Fest der Begegnung. Predigt: Direktor Pfr. Dr. J. Drechsel

Anke Berger-Schmitt

Gottfried Cramer



Freundesbrief Herbst 2009

Freuet Euch in dem Herrn, allewege!? *Philipper 4,4*

Wie kann Paulus das so schreiben? Ist er völlig abgehoben? Geht das nicht gegen alle psychologischen Grundsätze: Freude befehlen???

Es stimmt, dieser Satz ist eine große Herausforderung. Aber es ist eine Herausforderung, der ich mich in den letzten Wochen stelle. Ich wollte es wissen und sehen, ob es möglich ist, diese Anweisung im Alltag mit Leben zu füllen. Es ist wie eine Reise, auf die ich mich begeben habe, und dabei begleitet mich ein englischsprachiges Buch von Mark Mason: Champagner für die Seele – Gottes Geschenk der Freude neu entdecken. Eine spannende Reise!

Wo ist die Freude des Anfangs?

Die Frage, die der Autor in oben genanntem Buch stellt, war die gleiche, die Paulus an die Galater (Gal 4,15) schreibt: Wo habt ihr eure Freude verloren? Was ist passiert? Und wann?

Er erinnert die Briefempfänger daran, welche Freude sie spürten, als das Evangelium zu ihnen kam, und sie sich auf diesen neuen Weg eingelassen hatten. Was ist in der Zwischenzeit vorgefallen? Warum ist diese Freude nicht mehr da?

Ich erinnere mich an meine Anfänge, als ich Wesentliches von Gott verstanden habe. Mir war es so klar geworden: Er verändert mich und mein Leben, nicht ich muss das tun, nicht aus meiner Kraft muss es werden. Ich hab gesprüht vor Freude und Begeisterung und damals entschieden: Für diesen Gott lohnt es sich, mein ganzes Leben einzusetzen.

Probleme und Sorgen nehmen die Freude

So stellte auch ich mir die Frage: Was ist passiert, dass diese Freude nicht mehr da war? Ich schaute mein aktuelles Leben genauer an und habe festgestellt: In den letzten Monaten schlug ich mich mit zwei Problemen herum, die mir meine Freude nahmen. Die Suche nach Lösungen hatte mich zermürbt und an den Rand meiner Möglichkeiten gebracht. War es möglich, da wieder heraus zu kommen? Wieder Freude zu finden? Und noch etwas musste ich erkennen: Ich hatte diese Sorgen nicht, oder nur flüchtig mit Gott im Gebet besprochen. Letztlich versuchte ich, allein eine Lösung zu finden.

In Gottes Hand – trotz Problemen und Sorgen

Das wollte ich ändern. Ich wandte mich an ihn und habe diese beiden ungelösten Lebensbereiche Gott wirklich gebracht. Und es geschah etwas, was mir wie ein Wunder ist: Die Probleme waren nicht weg, aber die Freude kam zurück und erfüllte mich neu. Und der Kern dieser Freude ist das Vertrauen, dass ich in Gottes Hand bin, und dass er auch mit meinen Baustellen umzugehen weiß. Das hatte ich so konkret gar nicht erwartet, und schon gar nicht so schnell und unkompliziert. Meine Probleme und Sorgen erschienen nicht mehr so groß, so überwältigend, so wichtig.

Die Freude kommt wieder

Immer wieder konnte ich durch den Tag an dieser Erkenntnis andocken und eine Mischung aus Freude und Friede erfüllte mich. Ich konnte es nicht permanent spüren, es ging auch wieder zurück, aber diese Freude blieb erreichbar für mich. Ich hatte den Weg dorthin gefunden und konnte ihn jederzeit wieder gehen.

Nun bin ich schon einige Wochen unterwegs auf dieser Reise. Es ist so einfach, und doch nicht leicht. Immer wieder stelle ich fest: Es bedeutet Hingabe, zu Gott zu kommen, immer wieder loszulassen, anzunehmen, zu vertrauen. Ich merke, ich muss mir Zeit zur Stille nehmen und bei Gott holen, was mir immer wieder so schnell abhanden kommt.

Freuet euch in dem Herrn allewege? Da bin ich noch nicht. Aber ich habe einen Weg dorthin entdeckt.

Es gibt ihn, Schritt für Schritt kann ich ihn gehen. Ich lade Sie ein, Ihre eigene Entdeckungsreise anzutreten um ganz persönlich festzustellen: Freude ist auch trotz schwieriger Umstände möglich.

Renate Jetter
(Seelsorgerin)